

Der demographische Wandel, Fachkräftemangel und ein erhöhtes Verkehrsaufkommen stellen den gewerblichen Güterverkehr vor neue Herausforderungen – Auch eine Chance für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen

2. Branchenweite Fachkonferenz Verkehr, Transport & Logistik im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)



Im November 2010 trafen sich Experten, Unternehmensvertreter, Sozialpartner und Interessierte zum zweiten Mal zu einer Fachkonferenz, zu der BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und BMVBS eingeladen hatten.

Im Fokus der Fachkonferenz standen die Sicherheit beim Fahren und Transportieren, Stress und Belastungen bei LKW-Fahrern, Mitarbeiterorientierung sowie die vielfältigen Aspekte einer erfolgreichen Vernetzung und Kooperation von Unternehmen.

Dabei zeichneten die geladenen Referenten ein durchaus differenziertes und z. T. auch besorgniserregendes Bild von einer Branche, in der aktuell ca. 2,7 Millionen Menschen beschäftigt sind:

- 50 % der Lkw-Fahrer hat das 50. Lebensjahr erreicht oder überschritten. Dem stehen nur 2,5 % an Fahrern gegenüber, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.
- In den grenznahen Gebieten zu unseren westlichen Nachbarländern aber auch Österreich und Schweiz sowie in Ballungsräumen herrscht bereits jetzt ein Mangel an qualifizierten Fahrern.
- Das Verkehrsaufkommen im gewerblichen Bereich wird – so die Prognose – bis 2025 voraussichtlich um weitere 70 % steigen. Angesichts der Erfahrungen mit der aktuellen Verkehrssituation auf unseren Straßen eine fast unvorstellbare Größe. Damit werden auch die Belastungen durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und staubedingte Störungen zunehmen.

- Zur Gewährleistung von Ruhezeiten wurden allein in diesem Jahr 2000 zusätzliche Parkplätze auf Autobahnraststätten geschaffen, in 2011 sollen weitere 8.000 folgen.

- Aufgrund der hohen kinetischen Masse sind gerade LKWs häufig in folgenschwere Unfälle verwickelt; Bei jedem 5. Verkehrstoten ist ein LKW beteiligt.

- Bei 37 % aller todesbedingten Kraftfahrzeugunfälle ist Übermüdung mit im Spiel.

- In nur 8 % der Betriebe der Transportbranche liegt nach Erkenntnissen der Aufsichtorgane eine Gefährdungsbeurteilung vor.

- Ein hohe Beanstandungsquote der Ruhe- und Lenkzeiten von bis zu 40 % bei Verkehrskontrollen durch die Polizei

Die Workshops befassten sich mit den Themen Prävention, Organisation und Arbeitsgestaltung sowie Vernetzung von Unternehmen zur systematischen Berücksichtigung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Im Bereich der Arbeitsgestaltung fanden sich – erwartungsgemäß – viele „Problemzonen“:

- lange Rampenzeiten,
- fehlende Sozialräume,
- Abstimmungsprobleme mit den Endkunden,
- Probleme bei den Lenk- und Ruhezeiten.

Es herrsche kein Mangel an Handlungsfeldern, so Bruno Zwingmann (Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (BASI)), der die Veranstaltung moderierte. Es gehe nun darum gemeinsame Handlungsfelder abzustimmen:

Dr. med.
Rolf Hess-Gräfenberg



Dabei identifizierten die Teilnehmer u. a. folgende Handlungsfelder, die für eine intensiviertere Kooperation geeignet erschienen:

- Anlage einer gemeinsamen Risikodatenbank über Lieferanten von verseuchten Containern, mit denen die Branche insbesondere bei Lieferungen aus dem asiatischen Raum immer wieder konfrontiert ist
- Umgang mit Servicepartnern, Werkverträgen und Leiharbeitsverhältnissen
- Stärkung der Attraktivität der Branche
- Integration von Klein- und Mittelbetrieben zur Etablierung branchenweiter Sozialstandards
- Einbindung von BG, Krankenkassen und Sozialpartnern

Die Ergebnisse der Workshops und die Inhalte der Vorträge wurden auf dem Podium und mit den Teilnehmern diskutiert sowie weitere Aktivitäten gemeinsam verabredet.

Die Branchenkonferenz unterstützte dabei einen Ansatz der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), die bereits mit positiven Branchenkooperationen im Bereich der Pflege (INQA-Pflege), des Baugewerbes (INQA Bauen) sowie der Verwaltung (Deutsches Netzwerk Büro) aufwarten kann. Ziel ist es ein gemeinsames, branchenweites Unternehmensnetzwerk Verkehr, Transport & Logistik einzurichten. □

Dr. med. Rolf Hess-Gräfenberg